Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis
in Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß Nr. 158.
Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰, sonst 18 ₰.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Landw. Mittheilungen.
Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 267. Halle, Montag, 13. November 1893. 185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Hallesaale.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Rom, 13. Nov. Die Eröffnung des ersten internationalen medizinischen Kongresses ist auf den 29. März 1894 anberaumt; der Kongreß dauert bis zum 5. April.

Barcelona, 13. Nov. Die Polizei verhaftete 2 Personen, in deren Besitz 250 000 Peseta falscher Banknoten vorgefunden wurden, sowie 40 falsche Münzen und anarchistische Schriften. Die beiden Personen sind in der kleinen Stadt Capenpelhades wohnhaft.

Bern, 13. November. Bei den gestrigen Nachwahlen zum Nationalrath verloren die Radikalen in Basel einen Sitz zu Gunsten der Konservativen, erhielten dagegen einen Sitz in Neuenburg und in Appenzell. In Vorhoven siegte der liberale Abgeordnete über den ultramontanen. In Tessin werden wahrscheinlich die Radikalen einen Sitz erhalten und die beiden Stichwahlen, welche nöthig sind, werden wahrscheinlich für die Ultramontanen günstig ausfallen. Im Ganzen bezeichnet sich das Ergebniß der Wahlen für die Parteien so, daß die Radikal-Demokraten 5 Sitze verloren und 3 gewonnen haben, die Ultramontanen 4 verloren und die Konservativen 6 gewonnen haben. Die Radikalen behalten nach wie vor die bedeutende Mehrheit im Nationalrath. Nicht wiedergewählt wurden unter Andern Fazon-Genf, radikal, Python-Freiburg, ultramontan.

Wien, 12. November. Das neue Kabinet Windischgrätz leistete heute Mittag dem Kaiser den Eid. Sodann wurden die Mitglieder desselben einzeln von dem Kaiser empfangen. Nachmittags stattete der Kaiser dem Grafen Taaffe einen halbstündigen Besuch ab.

Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers, durch welches das Entlassungsgesuch des Gesammtministeriums Taaffe angenommen wird und Fürst Windischgrätz zum Ministerpräsidenten sowie in Genehmigung der Anträge desselben folgende Minister ernannt werden: Marquis Bacquehem Inneres, Graf Wurmbrand Handel, v. Madeyski Unterricht, Dr. v. Plener Finanzen, v. Jaworski Minister ohne Portefeuille, Graf Schönborn Justiz, Graf Welsersheimb Landes-Vertheidigung und Graf Falkenhayn Ackerbau.

Paris, 12. November. Der König von Portugal hat an die Gemahlin des Präsidenten Carnot den Orden der Damen von St. Isabella übersandt.

Paris, 12. Nov. Der „Autorité" zufolge wird Spanien die Initiative ergreifen zur Zusammenberufung einer internationalen Kommission, welche mit der Ausarbeitung von Maßregeln gegen die Anarchisten betraut werden soll.

Paris, 12. Nov. Aus Melilla wird gemeldet, daß der die Kavallerie der Kabylen kommandirende Scheik von einer spanischen Kugel getödtet wurde. Der Feind wurde dadurch entmuthigt. Zahlreiche Kabylen suchen die außer Kanonenschußweite liegenden höheren Berge zu erreichen. Einige kleine Schützengruppen erwidern schwach das Feuer der Forts.

Jassy, 12. November. In der ganzen Moldau ist starker Schnee gefallen, so daß der Verkehr vielfach gestört ist.

Pera, 12. November. Der Sultan empfing gestern den deutschen Botschafter Fürsten v. Radolin in ¾stündiger Audienz.

New-York, 12. November. Wie dem „New-York-Herald" über Montevideo aus Rio de Janeiro gemeldet wird, sind daselbst alle Banken geschlossen. Das Bombardement der Stadt hat wieder begonnen. Der englische Konsul machte bekannt, daß alle Waaren und Schiffe im Hafen von den Kommandanten der ausländischen Kriegsschiffe geschützt werden würden.

Wien, 11. November. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar empfing auch den Besuch der Kaiserin von Oesterreich.

Wien, 11. November. Der Kaiser verlieh den Erzherzogen Ferdinand von Oesterreich-Este, Ludwig Victor und Friedrich das Großkreuz des St. Stefanordens.

Wien, 11. November. Der Kaiser übersandte dem Grafen Taaffe sein Bildniß in prachtvollem Rahmen mit einer huldvollen Widmung.

Wien, 11. November. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Abgeordneten Dr. von Plener in halbstündiger Privat-Audienz.

Rom, 11. November. Der großbritannische Botschafter in Konstantinopel Sir Ford ist in gleicher Eigenschaft nach Rom versetzt worden.

Rom, 11. November. Zur Verhaftung des Direktors des „Popolo Romano", Chauvet, wird weiter gemeldet, daß Chauvet die hauptsächlichsten kompromittirenden Papiere in den letzten Tagen in das Ausland gesandt habe. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Beamtenbestechung, Urkundenfälschung und Betrug. Noch weitere drei Verhaftungen bisher hochangesehener Persönlichkeiten sollen in den nächsten Tagen erfolgen.

Belgrad, 11. November. Zwei Faktore und ein Beamter der serbischen Staatsdruckerei wurden verhaftet, weil sie heimlich und für eigene Rechnung Stempelmarken druckten und in den Verkehr brachten. Der Schaden soll über 200,000 Frcs. betragen.

Konstantinopel, 11. November. Der Sultan verlieh dem französischen Ministerpräsidenten Dupuy den Großkordon des Osmanieordens.

„Neue Steuern auf Vorrath"

ist die neueste Parole, mit welcher die Reichsfinanzreform und die damit zusammenhängenden Steuerpläne bekämpft und in der öffentlichen Meinung diskreditirt werden sollen. Es handelt sich dabei um das würdige Seitenstück zu dem Vorwurfe der „Blusmacherei", welcher gegen die Steuerreform in Preußen geschleudert wurde und auf welcher so starke, aber arg fehlgeschlagene Hoffnungen für die jetzt vorgenommenen Landtagswahlen gesetzt wurden. Es ist auch bezeichnend, daß die in der Militärkommission gerade von jener Seite als zu günstig so heftig angefochtenen Schätzungen der Reichsfinanzverwaltung nicht nur ohne jede Beanstandung nach dieser Richtung gebraucht, sondern auch noch als zu wenig günstig bezeichnet werden.

In Wirklichkeit ist von der Tendenz einer Bewilligung von Steuern auf Vorrath auch nicht im geringsten die Rede. Es handelt sich vielmehr lediglich um Beschaffung der Deckungsmittel für den augenblicklichen dringenden Bedarf. Deckung für einen zukünftigen höheren Bedarf aber ist durchaus nicht in den Erträgen der vorgeschlagenen Steuern enthalten, vielmehr wird das Reich auf die Beschaffung weiterer eigener Einnahmen und zwar in erster Linie auf Zuschläge zu den Verbrauchssteuern gemäß § 4 des Reichsfinanzgesetzes angewiesen sein.

Denn der natürliche Zuwachs der Reichseinnahmen kann nicht zu neuen Ausgaben, wie mit dreister Entstellung der Wahrheit behauptet wird, „verpulvert" werden, sondern genügt nur unter der Voraussetzung, daß er voll dem Reiche verbleibt, gerade zur Deckung der jetzt schon sicheren Mehrausgaben der fünfjährigen Periode mit Ausschluß der Mehrbelastung der Militärvorlage. Diese Mehrkosten und was in diesem Zeitraum an die Einzelstaaten gezahlt werden soll, müssen in vollem Betrage durch neue Reichseinnahmen gedeckt werden. Die vorgeschlagenen Steuern aber reichen unter der Voraussetzung, daß sie den vollen, von ihnen erhofften Betrag wirklich abwerfen, gerade hin, um die Kosten der Heeresverstärkung zu bestreiten und den Bundesstaaten einen Reichszuschuß von im Ganzen 40 Millionen Mark zu sichern. Gerade die Sicherung, daß der Reichszuschuß nicht zur Deckung etwaiger neuer Ausgaben im Reiche herangezogen werden kann, ist ja einer der Hauptzwecke der Vorlage und es widerspricht daher dem Thatbestande direkt, zu behaupten, daß hier Steuern auf Vorrath bewilligt würden. Daß aber ein dringendes Bedürfniß vorliegt, den Bundesstaaten den Antheil an den Reichssteuern, welcher ihnen 1879 zugedacht war und von denen sie bei der Bemessung ihrer Ausgabeetats ausgegangen sind, wenigstens zum Theil zu sichern, lehrt ein Blick auf den laufenden preußischen Etat und ein Ausblick auf die Etatsverhältnisse des nächsten Jahres, für welchen sich ähnliche Aussichten eröffnen. Es handelt sich also für die Steuervorlage um nichts anderes als um die Schaffung von Mitteln zur Deckung in vollem Umfange schon jetzt vorhandener Ausgabebedürfnisse.

Spanien und Marokko.

Ein seltsames Schauspiel bietet gegenwärtig Spanien in Folge des Zwischenfalls von Melilla. Allem Anschein nach ist ein kritischer Augenblick für dieses Land gekommen. Niemand allerdings bedroht den Bestand oder die Unabhängigkeit Spaniens und selbst das Gebiet von Melilla ist nicht wirklich gefährdet. Denn da das spanische Gebiet um Melilla eine größte Breite von kaum vier Kilometern hat, so sind natürlich die Außenforts dicht an der Grenzlinie gegen die Kabylen gelegen und von den Stellungen der letzteren nur auf Flintenschußweite, mitunter sogar nur auf Pistolenschußweite entfernt, so daß die Kabylen ohne Mühe ihre europäischen Gegner unausgesetzt zu alarmiren vermögen, was sie denn auch mit aller Beharrlichkeit thun. Und der neuerliche Stillstand der spanischen Operationen bei Melilla hängt anscheinend weniger mit Erwägungen militärischer, als solchen politisch-diplomatischer Natur zusammen. Da nämlich die spanische Politik den größten Werth darauf legt, möglichst durch das Eingreifen des Sultans die benöthigte Genugthuung zu erlangen, so haben die Truppen in Melilla strenge Weisung, sich jeder offensiven Bewegung, welche unausbleiblich zur Ueberschreitung der Grenze führen müßte, zu enthalten. Daraus erwächst den Truppen eine höchst unbequeme Lage, die auch nicht auf unbestimmte Zeit aufrecht erhalten werden kann.

Wenn nun aber jüngst von offiziösen Stimmen zu bestreiten versucht wurde, daß die Organisation der spanischen Heereseinrichtungen den infolge des marokkanischen Zwischenfalls an sie herangetretenen Anforderungen nicht gewachsen und in den Schwierigkeiten des Transports, der Ausrüstung und Verpflegung eines hinreichend starken Expeditionskorps der wahre Grund für das passive Verhalten des Höchstkommandirenden in Melilla zu finden sei, so entspricht diese Anschauung keineswegs dem thatsächlichen Stande der Dinge. Wir haben unverdächtige Berichte in liberalen deutschen Blättern als Zeugnisse dafür, daß die Wehreinrichtungen der spanischen Nation nicht vorsorglich und bei Zeiten in den erforderlichen Stand gesetzt worden sind, um jetzt mit der zur Beseitigung weiterer, in der Zukunft liegender Gefahren wünschenswerthen Schnelligkeit vorgehen zu können. Die Schuld daran liege freilich weniger bei der spanischen Regierung oder Volksvertretung, als vielmehr an den allgemeinen Verhältnissen des Landes. Auf Menschenalter hindurch während der Bürgerkriege und Unruhen sei erst eine kurze Zeit ruhiger innerer Entwicklung gefolgt; was Wunder, daß da erst alle Zweige der inneren Verwaltung sozusagen neu geschaffen werden mußten, daß die wirthschaftliche Entwicklung, die verständige Organisation der Finanzen noch in ihren Anfängen sich befinde, und daß die gesammte materielle Lage des Landes der Schonung, ungestörter Ausheilung bedürfe! Diesen Umständen, für welche die heutige spanische Generation keine Schuld trifft, sei es zuzuschreiben, wenn ein an und für sich immerhin geringfügiger Zwischenfall, wie der von Melilla, die spanische Kriegsbereitschaft in einem Zustande treffe, der ein kräftiges, rasch entscheidendes Eingreifen geradezu zur Unmöglichkeit gemacht habe.

Aber bei solchen entschuldigenden Betrachtungen kann sich in einem kritischen Augenblicke eine Nation nicht beruhigen, und am wenigsten ist dies von einer so stolzen, so feurigen und leicht erregbaren wie die spanische zu erwarten; die allgemeine Aufregung, von welcher sie sich ergriffen zeigt, wird begreiflich, wenn man den Zustand würdigt, der sich ihr mit einem Schlage enthüllt hat. Die Mißstände, welche jetzt zu Tage getreten sind, hat man bisher unbeachtet gelassen, und das um so eher, da ihre Nichtbeachtung mit dem scheinbaren Interesse der Steuerzahler sich deckte. Nunmehr stellt sich mit grausamer Deutlichkeit heraus, daß ein solches Gehenlassen sich im Augenblick der Gefahr nicht ungeschehen machen läßt, daß dessen Folgen mit unbarmherziger Logik hervortreten, und daß die Ausgaben, welche man vorher vermieden, jetzt, und zwar ohne sofortige Wirkung, in gesteigertem Maße und unter ungünstigeren Bedingungen doch gemacht werden müssen!

Fürwahr, wenn unsere „freisinnigen" Steuerverweigerer und die revolutionären Schwärmer für „Volksheere" mit sechswöchentlicher Rekrutenausbildung überhaupt noch der Belehrung zugänglich wären, hier am Beispiel Spaniens könnten sie manches lernen!

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** traf Freitag Abend 7 Uhr 55 Min. in Belleben ein und wurde bei der Ankunft daselbst vom Minister von Wedel-Piesdorf empfangen und zu Wagen durch das festlich geschmückte und prachtvoll erleuchtete Belleben nach Piesdorf geleitet. Sonnabend früh um 9 Uhr erfolgte der Aufbruch zur Jagd. Abends 11 Uhr 30 Min. trat Se. Majestät auf Wildparkstation ein und begab sich direkt nach dem Neuen Palais.

* In vergangener Woche führte **Prinz Friedrich Leopold** als Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps dem Kaiser einige neue Veränderungen in der Bekleidung der Mannschaften und der Offiziere seines Regiments vor. Für die Offiziere bekam der helle hechtgraue Paletot einen weißen Umschlagkragen mit rothem Vorstoß.

* **Der Großfürst Wladimir von Rußland** wird dem Vernehmen nach in dieser Woche zu einem kurzen Besuch am Berliner Hofe eintreffen.

* Der **Prinzregent von Bayern** hat den Prinzen Leopold zum Generalinspekteur der bayerischen Armee ernannt.

* Der bayerische Finanzminister Frhr. **v. Riedel** ist am Sonnabend von München nach Berlin abgereist, und der württembergische Finanzminister Dr. v. Riecke hat sich am Sonntag Vormittag von Stuttgart nach Berlin begeben.

* Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, im Reichsamt des Innern eine besondere **Abtheilung für das Zollwesen** einzurichten und dieser Abtheilung den „Zollbeirath", der sich jetzt den Kopf des Bundesraths zerbricht, um einen annehmbaren russisch-deutschen Handelsvertrag zu entwerfen, als ständige Einrichtung an die Seite zu stellen. Der Abtheilung soll ein eigener Direktor vorstehen und ihre Aufgabe würde es auch sein, über die sogenannten Zollkuriosa von Fall zu Fall sachgemäß zu entscheiden. Als Direktor dieser Abtheilung soll Herr Geh. Rath von Huber in Aussicht genommen sein.

* In dem 2. badischen Reichstagswahlkreis Donaueschingen-Villingen hat am Freitag eine **Ersatzwahl** für den verstorbenen Abgeordneten v. Hornstein stattgefunden. Es wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, mit großer Mehrheit Fürst Karl Egon von Fürstenberg gewählt. Er war der Kandidat der Konservativen und der Nationalliberalen und wurde von den Ultramontanen, die einen Oberamtsrichter Gisseler aufgestellt hatten, heftig und mit recht gehässigen Mitteln bekämpft. Die Wahl ist als eine sehr erfreuliche zu bezeichnen. Der Fürst, der reichste Standesherr Badens und im dortigen Wahlkreis in Grundbesitz und industriellen Anlagen sehr begütert, ist ein gutkatholischer Mann von konservativen Ansichten und nationaler Gesinnung. Seine politische Richtung scheint Nehmlichkeit mit der seines parlamentarischen Vorgängers zu haben. Auch er wird wohl einer der beiden konservativen Fraktionen, wenn auch nicht als offizielles Mitglied, hinzuzurechnen sein. Besonderes Interesse hat er für koloniale Fragen gezeigt. Der Reichstagswahlkreis Donaueschingen ist einer der eigenthümlichsten im ganzen Reich. Er ist zu 84 Prozent katholisch, hat aber in den fünf ersten Legislaturperioden nationalliberal gewählt, dann drang im Jahr 1884 Freiherr von Hornstein als Kandidat des Centrums durch, der dann wiederholt auch mit nationalliberaler Unterstützung fast einstimmig gewählt wurde, bei den jüngsten Wahlen als Freund der Militärvorlage aber nur noch als nationalliberaler Kandidat im Kampf gegen das Centrum durchdrang. Damals erzielte das Centrum 6975 und in der Stichwahl 9451 gegen 8666 bezw. 10622 Stimmen. Die ultramontane Stimmenzahl ist also jetzt augenscheinlich noch erheblich zurückgegangen. Ein Sozialdemokrat erzielte jetzt 657 Stimmen und auch die Freisinnigen hatten einen eigenen Kandidaten aufgestellt, auf den ganze 307 Stimmen fielen.

* Der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. von Bötticher erläßt folgende Bekanntmachung:

„Mit Bezugnahme auf die in Nr. 36 des Reichs-Gesetzblatts verkündete Kaiserliche Verordnung vom 28. Oktober d. J., durch welche der Reichstag berufen ist, am 16. d. M. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Eröffnung des Reichstags** an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des hiesigen Residenzschlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr abgehalten werden. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungs-Sitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße 4, am 15. November in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und am 16. November von 8 Uhr Vormittags ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311131-14/fragment/page=0001

Eröffnungs-Sitzung verabfolgt und alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden. Eintrittskarten für Zuschauer werden von dem Bureau des Reichstags ausgegeben."

* Der **Bundesrath** hat in seiner Sonnabend-Sitzung den Ausschußberichten über die Entwürfe der Etats für 1894/95, und zwar der Marine-Verwaltung, der Schutzgebiete, der Reichseisenbahn-Verwaltung, des Auswärtigen Amts, des Reichseisenbahn-Amts, des Rechnungshofs, desgleichen des Besoldungs- und Pensions-Etats der Reichsbeamten für 1894/95 zugestimmt. Dem Ausschußberichte über den Entwurf des Etats des Reichsamts des Innern für 1894/95 wurde mit Modifikationen zugestimmt. Ferner stand auf der Tagesordnung der Ausschußbericht über das Gesetz, betreffend die Regelung der Reichsfinanzen und die dem Bundesrath zugegangene Vorlage, betreffend Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen von 1870 und deren Hinterbliebenen, welche lautet:

Der vom Bundesrath in der Sitzung vom 29. Juni d. J. beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Unterstützungen ꝛc., wird dem Reichstag in der nächsten Session, thunlichst bei deren Beginn, vorzulegen sein. Da indessen die Deckungsmittel für die nach dem Gesetz im Jahre 1894/95 entstehenden Ausgaben, welche im Gesetzentwurf für das bezeichnete Jahr noch nicht haben vorgesehen werden können, besonders zur Verfügung zu stellen sind, dürften die Bestimmungen im § 7 des Gesetzentwurfs entsprechend zu ergänzen und dahin zu fassen sein: „Die Bewilligungen nach Maßgabe dieses Gesetzes sind aus dem Reichs-Invalidenfonds zu bestreiten, die für die Jahre 1893/94 und 1894/95 erforderlichen Deckungsmittel dürfen aus dessen Kapitalbeständen bis zum Höchstbetrage von je 1 250 000 ℳ flüssig gemacht werden.

Außerdem sollten in der Sitzung die Kommissarien zur Berathung des Etats und der Steuervorlagen für den Reichstag ernannt werden.

* **Koloniales.** Von gutunterrichteter Seite wird zur Mehrforderung des Kolonialetats im Betrage von einer Million Mark mitgetheilt, daß, da alljährlich eine Nachtragsforderung von 500 000 Mark zum Kolonialetat nöthig wurde, man es für besser befand, diese Summe in den Etat einzustellen. Die Mehrforderung betrage also nur eine halbe Million Mark, welche dringend nöthig sei zum Schutze unserer Missionare und deren Anstalten. Sollte der Reichstag diese Summe nicht bewilligen, so trage er allein die ganze Verantwortung, falls unseren Missionaren von Seiten der Araber oder Eingeborenen ein Unglück zustoßen sollte. Betreffs der Verstärkung der Schutztruppe für Südwestafrika wird versichert, daß dieselbe gleichfalls äußerst nöthig sei, und daß man hoffe, es werde wegen dieser Forderung im Reichstage keine Antikolonialdebatte hervorgerufen werden. Schließlich wird betreffs einer Direktorstelle für das Kolonialamt angeführt, daß ein solcher Posten geradezu eine Nothwendigkeit geworden sei, da die Geschäfte dieses Amtes täglich wachsen und es nur der Bedeutung der Kolonialabtheilung entspreche, einen eigenen Direktor für dieselbe zu ernennen.

---

* Auf der Tagesordnung einer für den 16. ds. berufenen Sitzung des Ausschusses des **Deutschen Handelstages** steht u. A. die bekanntlich durch Rundschreiben des Ausschusses angeregte Einrichtung einer Centralstelle, welche durch Sammlung und Sichtung des erforderlichen (sachlichen und persönlichen) Materials künftige Verhandlungen über Handelsverträge vorbereiten soll. Auf das früher mitgetheilte Rundschreiben des Ausschusses haben 75 Handelskammern und Korporationen geantwortet, von denen viele den Vorschlag ablehnen, welcher nunmehr noch einmal den Ausschluß und dann später das Plenum des Handelstages beschäftigen wird. Außerdem wird der Ausschuß über Aufstellung eines einheitlichen Schemas für die Jahresberichte der Handelskammern, über den Einfluß des neuen Gewerbesteuergesetzes auf das Wahlrecht und die Beitragspflicht zu den preußischen Handelskammern, über Gutachten der Mitglieder, betreffend die Einführung einer einheitlichen Bezeichnung für 100 Kilogramm und betreffend die Veranstaltung einer Weltausstellung in Antwerpen, verhandeln, ferner sich mit Schreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Ausdehnung der für Stückgüter zur überseeischen Ausfuhr gewährten Ermäßigungen auf dergleichen Eilgüter und des Staatssekretärs des Reichs-Postamts, betreffend die Ausdehnung der Portotaxe für Drucksachen auf Geschäftspapiere beschäftigen.

* In der auf Freitag Nachmittag einberufenen Sitzung des **Bremer Kaufmanns-Convents**, zu der auch die Mitglieder des Tabaksvereins und der Tabaksberufsgenossenschaft eingeladen waren, wurde der Gesetzentwurf, betreffend die **Tabakfabrikatsteuer** einer eingehenden Besprechung unterworfen. Zum Schlusse wurde die folgende Resolution angenommen:

„Nach Besprechung des von der Reichsregierung geplanten Tabakfabrikatsteuergesetzes erklärt der Kaufmanns-Convent in Erwägung: 1) daß durch dieses Gesetz der Schutzzoll für den inländischen Tabak beträchtlich erhöht werden soll, was für Bremens Handel und Schifffahrt eine schwere Schädigung bedeutet und geeignet ist, die Stellung Bremens als Weltmarkt für Tabak zu gefährden; 2) daß durch dieses Gesetz die bremische Tabakindustrie zu Gunsten der süddeutschen zurückgedrängt werden wird, weil sie mit höheren Arbeitslöhnen, als jene arbeitet und deshalb von der neuen Steuer, die zugleich eine Steuer auf den Arbeitslohn ist, empfindlicher getroffen wird; 3) daß durch dieses Gesetz ein mit 30 pCt. gering veranschlagter Rückgang des Consums herbeigeführt werden wird, in Folge dessen von den in der Tabakindustrie beschäftigten 160 000 Personen 48000, die gegenwärtig etwa 20 Millionen Mark, also mehr als den Werth einer ganzen deutschen Tabakernte, verdienen, brodlos werden müssen; 4) daß schon jetzt durch Erörterung des Gesetzentwurfs Tabakhandel und -Industrie aufs Aeußerste beunruhigt worden sind; den Tabakfabrikatsteuer-Gesetzentwurf, als Schifffahrt, Handel und Industrie schwer schädigend, auch sozialpolitisch verwerflich, mit allen zulässigen Mitteln energisch bekämpfen und sich überhaupt gegen eine Mehrbelastung des Tabaks verwahren zu wollen".

Cholera-Nachrichten.

Zur Vermeidung der Choleragefahr hat die königliche Regierung zu Potsdam für die an der Havel belegenen Ortschaften folgende Vorschriften angeordnet: In allen Ortschaften sind bereit zu halten: 1) Geeignete Räume zur Aufnahme choleraktanker bezw. choleraverdächtiger Personen. 2) Ein Raum zur Unterbringung an der Cholera Verstorbener. 3) Personen, die als Krankenträger und im Nothfall auch als Krankenpfleger dienen können. 4) Ein Fuhrwerk zum Transport der Kranken. Außerdem sollen Desinfektionsmittel in hinreichender Menge bereit gehalten werden.

Stettin, 11. November. Am 9. d. M. ist eine Person an Cholera erkrankt. Im Ganzen sind also seit dem 23. September d. J. 85 Personen an der Cholera erkrankt und 52 Personen der Krankheit erlegen.

Konstantinopel, 11. November. Am Donnerstag kamen hier 27 Erkrankungen an Cholera vor, wovon 22 einen tödtlichen Ausgang nahmen.

Konstantinopel, 12. November. Von Freitag bis Sonnabend früh sind hier insgesammt 23 Erkrankungen an Cholera vorgekommen. Die Zahl der Todesfälle ist noch nicht festgestellt. In Pera ist eine Person an Cholera erkrankt, in der Vorstadt Haskioi sind 6 Personen erkrankt und 4 gestorben.

Ausland.

Oesterreich. Eine Freitag Abend in Wien stattgefundene zahlreich besuchte Versammlung der Fortschrittsfreunde sprach ihr Bedauern über die Haltung des Reichstagsabgeordneten Dr. Kronawetter aus, zumal derselbe vornehmlich durch ihre Stimmen gewählt worden sei.

Die Mehrzahl der Wiener Morgenblätter glaubte bereits am Sonnabend das Koalitionsministerium Windischgrätz trotz des theilweise noch unfertigen Standes der Dinge als Thatsache ansehen zu dürfen und bereitet demselben im Ganzen eine beifällige Aufnahme. Das „Fremdenblatt" erblickt die Hauptaufgabe des Kabinets in dem Reinerhalten des Koalitionsgedankens und der Erziehung der Parteien zur Mäßigung in wechselseitiger Richtung. Indem das von Taaffe wegen allzu großer Aktionsfreiheit der Parteien erfolglos angestrebte Koalitionsziel nunmehr unter Mitwirkung der Parteien erreicht sei, erscheinen für das Friedenswerk und die Erhaltung des Friedens im Hause die Parteien mit verantwortlich. Der Koalitionsgedanke werde nie mehr entschwinden und immer wiederkehren. Die „Neue Freie Presse" nennt trotz des überwiegend konservativen Charakters des Ministeriums dessen Zustandekommen ein glückliches Ereigniß. Das Ministerium sei auch in dieser Zusammensetzung befähigt, die Geschäfte sachlich und die Politik aus den Gesichtspunkten der Mäßigung und der Kräftigung des Staates zu führen, eine allmählige Abschleifung der Parteigegensätze anzubahnen und die Grundlagen des Staates zu konsolidiren. Es sei vor Allem gut, daß ein beschämendes Ohnmachtsbekenntniß des Parlamentarismus vermieden worden sei. Das „Neue Wiener Tageblatt" freut sich der gewonnenen arbeitsfähigen Parlamentsmajorität und daß der Koalitionsgedanke insbesondere in Deutsch-Böhmen feste Wurzeln geschlagen habe.

Im Laufe der ungarischen Budgetdebatte wies der Ministerpräsident Dr. Wekerle den Vorwurf zurück, als ob ein übermäßiges Anwachsen der Heeresausgaben die kulturelle Entwickelung Ungarns hindere und gab der Hoffnung Ausdruck, daß übermäßige Anforderungen der Kriegsverwaltung, gegen die er seinerzeit erfolgreich aufgetreten sei, nicht mehr vorkommen würden. Betreffs der Regelung der Valuta halte er es für unzulässig, sich in einer so wichtigen Frage immerfort zu äußern. Die Regelung der Valuta sei an keinen Termin gebunden und da der als wahrscheinlich bezeichnete Zeitpunkt der Beendigung der Operation noch in weiter Ferne liege, so könne angesichts des von Erfolg begleiteten einleitenden ersten Schrittes von einer Nichterfüllung gegebener Versprechen nicht die Rede sein. (Lebhafter Beifall.) — Nach dreitägiger Generaldebatte, der kürzesten aller bisherigen Budgetdebatten, wurde alsdann das Budget für 1894 mit großer Majorität genehmigt. Am heutigen Montag tritt das Haus in die Einzelberathung ein.

Italien. Das Parlament ist zum 23. d. Mts. einberufen worden.

In einem Schreiben an seine Wähler erklärt Nicotera, er wolle statt neuer Steuern Ersparnisse auf allen Gebieten, namentlich in der Administration der Armee, nicht in der Armee selbst, durch Streichung von zahllosen unnöthigen Ausgaben; es fehle aber leider an Männern, um solche Radikalreformen durchzuführen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen müsse Italien Deutschland um militärischen Schutz, Frankreich um Geld bitten.

Der „Gaulois" meldet aus Rom, daß die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Papstes ungünstig lauten. Der Papst soll an einer Halskrankheit leiden. Dagegen berichtete der offiziöse Draht am Sonnabend: Der Papst, welcher nunmehr ganz wiederhergestellt ist, ertheilte heute mehrere Audienzen.

England. Im Unterhause wurde das Amendement Mc. Clarens zur Haftpflichtbill mit 236 gegen 217 Stimmen verworfen.

Offizielle in London eingetroffene Berichte über die in Matabeleland stattgehabten Gefechte bestätigen die vollkommene Niederlage Lobengulas. Diese Berichte erwähnen indessen nichts von dem dreitägigen Kampfe vor Buluwayo, die Erstürmung der Königskrale und dem Verlust von angeblich 2000 Mann der Matabelen. Es geht im Gegentheil aus dem Bericht hervor, daß die britischen Truppen in Buluwayo einmarschirten, ohne den geringsten Widerstand zu finden, indem der Platz ganz verlassen war. Lobengula hatte alles Zerstörbare verbrennen lassen, zu einer Zeit, als die Engländer noch über 10 Meilen von Buluwayo entfernt waren.

Frankreich. In der am Sonnabend im Elysee abgehaltenen Ministersitzung wurde der Wortlaut der ministeriellen Erklärung festgestellt, welche in der Kammer verlesen werden wird. Dem Vernehmen nach wird die Erklärung mit Bezug auf die Einkommensteuer folgenden Satz enthalten: „Die Regierung ist entschlossen, jeden Steuergesetzvorschlag, welcher den Charakter einer Progressiv-Steuer oder einen inquisitorischen Charakter hat, unberücksichtigt zu lassen."

Yves Guyot, der Direktor des „Siècle", veröffentlicht einen Aufruf, in welchem er die Behauptung aufstellt, daß nur die demokratische Politik, welche die direkten Steuern, die Zolltarife und die Getränkesteuer herabsetzt, die richtige Politik Frankreichs sei. Der Artikel erregt großes Aufsehen.

Die sozialistischen Deputirten bestreiten die angebliche Absicht, am Tage des Wiederzusammentrittes der Kammer eine Manifestation ins Werk zu setzen.

Die aus Madrid behufs Ueberwachung der Anarchisten in Paris angekommenen hohen Polizeibeamten halten wiederholt mit dem Ministerpräsidenten Dupuy und dem Chef der Sicherheitspolizei längere Unterredungen. In der Angelegenheit der Barcelonaer Bombenaffaire sind auch in Paris bereits Verhaftungen vorgenommen worden.

Die Regierung wird sich, wie verlautet, an die dem General Dodds im Monat April ertheilten Instruktionen halten. Sie wird nur mit Behanzin verhandeln und die am Freitag von London angekommenen Gesandten desselben, deren Mission keinen genügend beglaubigten Charakter hat, nicht empfangen.

Die Ernennung des früheren Polizei-Präfekten Lozé zum Botschafter in Wien wird demnächst im „Journal officiel" veröffentlicht werden.

Spanien. Wie verlautet, ist ein Dekret unterzeichnet worden, durch welches die Verfassungsartikel, welche die Freiheit der Bürger garantiren, außer Kraft gesetzt werden. Jeder Verdächtige kann danach sofort verhaftet werden.

Nach Meldungen aus Barcelona sind noch weitere sieben bei dem Attentat im Teatro Liceo verwundete Personen gestorben. — Anläßlich der Dynamitaffaire sind bisher 130 Anarchisten verhaftet worden. Hauptbetheiligter an dem Attentat scheint der spanische Anarchist Baptista Servera zu sein. Bei den verhafteten Anarchisten wurde gelegentlich der vorgenommenen Haussuchungen eine Namensliste der Anarchisten vorgefunden, jedoch wurde konstatirt, daß die meisten Namen unrichtig sind.

Nach Nachrichten aus Madrid hätte sich ein Abgesandter des Sultans von Marokko mit Zustimmung der Kabylenführer bei Melilla zu dem General Macias begeben und einen Waffenstillstand von 8 Tagen erbeten. General Macias hätte zuvor Geiseln verlangt.

Wie gleichzeitig aus Melilla gemeldet wird, hat General Macias, da die Kabylen keine Geiseln für die Zeit des verlangten Waffenstillstands stellten, die Beschießung ihrer Stellungen wiederbegonnen.

Portugal. Es wird nunmehr bestätigt, daß der König demnächst die Ermächtigung zur Auflösung der Cortes unterzeichnen werde.

Belgien. Am vorigen Donnerstag ist in Brüssel der Vertrag zwischen der belgischen Regierung und der dänischen Forenede Dampfskibsselskab unterzeichnet worden, welcher die Einführung direkter belgischer Waarentarife in den Handelsverkehr Belgiens nach den Häfen der Ostsee und der Levante bezweckt. Die Bestimmungen des Vertrages sollen am kommenden 1. Januar in Kraft treten. In den gewerbe- und handeltreibenden Kreisen des Landes verspricht man sich von dem Vertrage einen fördernden Einfluß auf den belgischen Ausfuhrhandel und eine entsprechende Stärkung der belgischen Konkurrenz auf dem Weltmarkte. Wenn der Vertrag den auf ihn gesetzten Hoffnungen entspricht, dürfte die belgische Regierung auf dem einmal betretenen Wege noch weiter vorgehen.

Schweiz. Redakteur Ziegler, ehemaliger Regierungspräsident des Kantons Zürich, bespricht im demokratischen Winterthurer „Landboten" die letzten Bombenattentate in Barcelona und führt aus, es sei bald an der Zeit, daß die Staaten durch internationale Abmachung eine Art Kriegsordnung gegen die Anarchisten aufstellen. Auch gegen die anarchistischen Agitatoren müsse energisch eingeschritten werden.

Griechenland. Das neue Ministerium hat sich folgendermaßen konstituirt: Trikupis, Präsidentschaft und Finanzen; Burlos, Inneres; Stephanon, Justiz und interimistisch Auswärtiges; Oberst Tsamados, Krieg; Butulis, Marine; Kalliphronos, Unterricht.

Pordamerika. Der Staatssekretär Gresham tadelt in einem an den Präsidenten gerichteten Briefe die frühere amerikanische Politik in Hawaii und verurtheilt die provisorische Regierung. Gresham äußert sich dahin, daß die Bevölkerung sich der Annexion widersetze; die gesetzmäßige Wiederherstellung des früheren Zustandes unter Wahrung der Unabhängigkeit Hawai's sei nöthig.

Aus Nah und Fern.

Schneidemühl, 11. November. Die Arbeiten an der Unglücksstätte befinden sich in stetem Vorwärtsschreiten. Brunnenmeister Beyer hält nach Beendigung der Arbeiten ein wiederholtes Ausbrechen des Brunnens für gänzlich ausgeschlossen. Bei den Behörden meldete sich gestern ein Braunschweiger Molkereibesitzer, welcher sich zur sofortigen Beseitigung des Quellenausbruches ohne jede Entschädigung erbot. Es werden neue Erdsenkungen befürchtet. Dieselben haben sich denn auch bereits eingestellt. Ein weiteres Telegramm besagt:

Schneidemühl, 11. November, Nachmittags 2 Uhr. Der Senkbrunnen ist soeben von der Erdoberfläche verschwunden. Die Bohrlöcher sind infolgedessen verstopft, und es quillt kein Wasser mehr hervor.

Ratibor, 11. November. Der wegen erheblicher Wechselfälschungen steckbrieflich verfolgte Rittergutsbesitzer Alexander v. Nitschke-Collande wurde in Wien verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

♁ **Tübingen.** Dr. Drefer, Privatdozent für Doyologie, geht als erster Assistent an das pharmakologische Institut in Bonn über.

♁ **Paris.** Der Vorsteher der Chirugie Léon Le Fort, der Vizepräsident der Pariser Academie de médecine, ist gestorben. Er bekleidete seit 1873 die Professur für operative Chirugie an der Pariser Universität und hat sich um das Krankenhauswesen in Frankreich hervorragende Verdienste erworben.

♁ **Leoben.** Der ordentliche Professor für Berg- und Hüttenmaschinenbaukunde und Encyclopädie der Baukunde Julius Ritter von Hauer ist zum Director der Bergakademie in Leoben ernannt.

♁ **München.** Privatdozent Dr. C. L. Weber, vormals Direktor der elektrotechnischen Versuchsstation des polytechnischen Vereins in München, ist zum Kaiserlichen Regierungsrath und Mitglied des Reichs-Patentamts in Berlin ernannt.

♁ **Brünn.** Der ordentliche Professor des Brückenbaues J. Brick ist in gleicher Eigenschaft an die Technische Hochschule zu Wien gekommen. Der Concepts-Adjunkt und statistische Referent bei der Handels- und Gewerbekammer in Brünn Dr. Stephan Bauer hat sich als Privatdozent für politische Oekonomie und Statistik an der hiesigen technischen Hochschule habilitirt.

— **Jena.** In der theologischen Fakultät hiesiger Universität wird sich Lic. theol. Ernst von Dobschütz aus Halle a. S. mit einer Probevorlesung über den Werth der apokryphen Evangelien für die Kritik der kanonischen habilitiren.

Bonn. Professor Dr. Troeltsch ist an die Heidelberger Universität auf den Lehrstuhl für systematische Theologie an Stelle des Professor Wendt berufen worden, der nach Jena übergesiedelt ist.

Vom Büchertisch.

(An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher, Broschüren ꝛc. angezeigt. Besprechung nach Auswahl vorbehalten.)

— „Glückauf". Die letzte Nummer der vom General-Sekretär des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, Herrn Dr. Reismann-Grone zu Essen redigirten Berg- und Hüttenmännischen Zeitschrift „Glückauf" (Verlag von G. D. Bädeker) hat folgenden Inhalt: Verein für die berg- und hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirke. — Ueber die Braunkohlenvorkommen in Oesterreich-Ungarn. — Technisches: Die Steinkohlen Persiens. Mutungen und Verleihungen. Schmiervorrichtung für Grubenwagenräder. Neue Exzgruben in Reuß j. L. Feuergefährliche Isoliermasse. Ueber Lagermetall. — Neue Patente. — Amtliches: Polizeiverordnung, betr. den Verkehr mit Sprengstoffen. — Marktberichte: Englischer Kohlenmarkt. — Vereine und Versammlungen: Generalversammlungen. — Verkehrswesen: Amtliche Tarifänderungen. — Statistisches: Newcastles Kohlenhandel im Jahre 1892. — Vermischtes: Patent-Anmeldungen. Patent-Ertheilungen. Verdingungen. — Anzeigen.

— Der Deckersche „Schäkalender für Damen 1894" (R. v. Decker's Verlag, G. Schenk in Berlin) liegt in seinem 33. Jahrgange vor. Der Inhalt hat insofern eine Aenderung erfahren, als die Angaben des Geschichtskalenders, welche früher in ununterbrochener Reihenfolge mehrere Bogen des Kalenderchens füllten, bei den betreffenden Tagen untergebracht sind. Dies hat zwei Vorzüge im Gefolge, nämlich: jeden Tag auf die Bedeutung desselben, ohne nachzuschlagen, hingewiesen zu werden und eine größere Handlichkeit des Büchelchens durch beschränkten Umfang. Auch der Deckel bringt diesmal eine Goldverzierung im Rococostil. Eine sehr gute Photographie von W. Höffert als Titelblatt Se. Königl. Hoh. den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen, zweiten Sohn des Prinz-Regenten von Braunschweig, in der Uniform des 1. Garde-Reg. z. F. darstellend, schmückt den auch typographisch immer eleganz ausgestatteten Liebling unserer Damen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311131-14/fragment/page=0002

— Die neueste Nummer der im Verlag von J. J. Weber in Leipzig erscheinende Illustrirten Zeitung enthält folgende Abbildungen: Fürst Bismarck. Neuestes Bildniß nach dem Leben. — Die Büste des am 5. November enthüllten Adam-Ries-Denkmals in Annaberg i. S. Modellirt von Prof. Robert Henze. — Der Wasserfturz im Victoria-Park zu Berlin. Nach der Natur gezeichnet von W. Pape. — Der spanisch-marokkanische Streitfall. 2 Abbildungen: Ansicht der spanischen befestigten Stadt Melilla an der marokkanischen Küste. — Die Uniformirung der spanischen Armee und Marine. Originalzeichnung von R. Knötel. — Karte der spanischen Stadt Melilla mit ihren Forts und der weiteren Umgebung. — Die von der sächsischen Armee dem König Albert gewidmete neue Kette zum Großkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens. Entworfen von Prof. C. Graff. — Aus der diesjährigen Internationalen Kunstausstellung in München. 2 Abbildungen. — Aus Deutsch-Ostafrika: Bilder aus Dar-es-Salaam. 5 Abbildungen. — Aus Centralafrika: Hyänen und Geier auf der Spur einer Sklavenkaravane. Nach einer Skizze gezeichnet von F. Specht. — Aus dem Museum für Völkerkunde in Berlin. Originalzeichnung von George Luloös. — Polytechnische Mittheilungen; Familien-Fahrrad. — Martins Patentwaschmaschine. Neuheiten von F. Soennecken in Bonn. 4 Figuren. — Universal-Wein- und Trinkglasunterfetzer. —

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

[Nachdruck verboten.]

Dienstag, den 14. Nov.

Veränderlich, kühler. Nachtfrost. Frischer Wind.

Wetterbericht vom 11. und 12. Nov. Halle a/S. Am Sonnabend leichtbedeckter Himmel, scharfer Nordwind, rauhe Luft; Nachts heftiger Frost. Den ganzen Sonntag hindurch herrschte bei 1 Gr. R. Kälte starker Nebel, der erst gegen Abend zu fallen begann. Da zugleich auch größerer Frost eintrat (das Thermometer sank in der Nacht vom Sonntag zum Montag bis auf — 6 Gr. R.) so entstand Glatteis.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall.	Wuchs.
Halle	12. November	1,80.	13. November	+ 1,80.	—	—
Trotha	„ „	— 1,60.	„ „	— 1,56.	—	0,04
Straußfurt	„ „	+ 1,30.	„ „	+ 1,30.	—	—
Alsleben	10. „ „	+ 1,48.	11. „ „	+ 1,42.	0,06	—

Elbe.

Aussig	10. November	— 0,22.	11. November	— 0,26.	0,03	—
Dresden	„ „	— 1,22.	„ „	— 1,24.	0,02	—
Wittenberg	„ „	+ 0,97.	„ „	+ 1,00.	—	0,03
Magdeburg	„ „	+ 0,98.	„ „	+ 0,98.	—	—
Barby	„ „	+ 0,78.	„ „	+ 0,76.	0,02	—
Wittenberge	„ „	+ 0,80.	„ „	+ 0,82.	—	0,02

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Berlin,** 11. November. Die heute hier stattgehabte Sitzung des Aufsichtsrathes der „Union", Fabrik chemischer Produkte in Stettin, beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

Berlin, 11. November. Die „Nat.-Ztg." meldet die bevorstehende Errichtung eines Zucker-Syndikats in Deutsch-Ost-Afrika, mit dem Sitz in Pangani.

— **Letmathe,** 11. November. Die heutige Generalversammlung des Märkisch-Westfälischen Bergwerkvereins genehmigte die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf $16\frac{2}{3}$ % fest. Das Mitglied des Aufsichtsraths, Herr Oberwe, wurde wieder, und Herr Kuppertz neugewählt. Die Ausfichten des laufenden Geschäftsjahres sind unbestimmt.

— **Braunschweig,** 11. November. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Nationalbrauerei wurde beschlossen, für 1892/93 11 % Dividende gegen 10 % im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Die Generalversammlung findet am 13. Januar 1894 statt.

— **Köln,** 12. November. Der Eschweiler Bergwerkverein erzielte im ersten Quartal 1893/94 einen Ueberschuß von 187 446 Mark.

— **Budapest,** 12. November. In Slatinaca ist die Chemikalienfabrik von Heinrich Nowak mit Passiven von 800 000 Gulden in Konkurs gerathen. Nowak ist verschwunden.

— **Rom,** 11. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Zahlung der Zollabgaben in Metallgeld angeordnet wird. Die Emissionsinstitute werden angewiesen, an diejenigen, welche darum zum Zwecke der Zahlung von Eingangszöllen ersuchen, auf Namen lautende Lagerscheine (Warrants) gegen Zahlung von Staats- oder Bankbilletts in dem Betrage der Warrants mit Zuschlag des Wechselagios unter Abzug von 25 Centimes für je 100 Frcs. zu geben. Das an die Emissionsbanken zu zahlende Wechselagio wird sich dem Durchschnittspreise für die Cheks auf das Ausland gleichstellen, wie dieser an den Börsen in Rom, Genua, Turin, Mailand, Venedig, Florenz, Neapel und Palermo zwei Tage vor demjenigen Tage notirt wird, an welchem die Warrants übergeben werden sollen. Die Zollämter werden diese Warrants bei Zollzahlungen als Metallgeld in Zahlung nehmen.

— **Stockholm,** 11. November. Die Bevollmächtigten des Reichsschulden-Comptoirs erhöhten den Verkaufscours der 3,6 prozentigen Staatsanleihe von 1887 auf $96\frac{1}{2}$ pCt.

— **London,** 11. November. Bei ruhigem Geschäft waren ausländische Staatsfonds nur geringfügig verändert. Lediglich griechische Werthe gingen scharf nach oben, während Italiener nur wenig gegen gestern verändert waren. Spanier und Mexikaner leicht gebessert. Südamerikanisches fest. Silber etwas niedriger. Geldmarkt anziehend. Privatdiskonto $\frac{1}{8}$ pCt. höher.

— **Petersburg,** 12. November. Wie die „Nowoje Wremja" erfährt, ist mit der Riga-Dünaburg-Eisenbahn-Gesellschaft ein Vergleich über die Verstaatlichung zu Stande gekommen.

— **Wien,** 11. November. Börse. Auf allseitig gemeldete Beendigung der Ministerkrise und auf höhere Auslandscourse fest. Schließlich trotz Flauheit Italiener behauptet. Ungarische Kreditaktien und Renten bevorzugt.

— **Paris,** 11. November. Die Börse zeigte heute eine recht feste Tendenz, besonders Spanier wurden animirt bei starken Prämienkäufen, Italiener fester, Banken belebt, besonders Banque de Paris und Crédit Foncier.

— **New-York,** 11. November. Die Börse eröffnete träge, ermattete im weiteren Verlaufe und schloß lusklos, Course fest. Der Umsatz der Aktien betrug 93 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 155 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

Vermischte Nachrichten.

— **Die Hafernernten 1893 und 1892.** Der dauernde ungewöhnliche hohe Preisstand des Hafers und das fortgesetzte Suchen nach wohlfeileren theilweisen Ersatz deuten von selbst darauf hin, daß die Erträge in den Hauptproduktionsländern der Menge und auch Güte nach recht unbefriedigt ausgefallen sein müssen. Der Ausfall kommt jedoch erst durch folgende Gegenüberstellung augenscheinlich zur Geltung; die Ziffern sind theilweise aus englischen und französischen Fachblättern umgerechnet worden, theilweise aber auch solche eingestellt, wie sie von guten Quellen als annähernd richtig bis vorige Woche bekannt gegeben wurden. An den Resultaten wird sich für 1893 wenig ändern, da bei verschiedenen Angaben aus ein und demselben Lande immer die Mittelzahl eingesetzt worden ist.

Es sind eingeheimst:

	1893	1892
Nordamerikanische Union	232 630 000	241 350 000 hl
Europäisches Rußland	174 470 000	171 560 000 „
Deutsches Reich	87 230 000	111 400 000 „
Frankreich	58 860 000	78 500 000 „
Großbritannien	49 430 000	61 060 000 „
Oesterreich-Ungarn	55 250 000	60 060 000 „
Schweden	17 450 000	20 350 000 „
Dänemark	11 631 000	12 350 000 „
Italien	6 397 000	6 106 000 „
Canada	20 355 000	23 263 000 „
Belgien	7 270 000	8 723 000 „
Holland	3 520 000	4 362 000 „
Andere Länder	20 255 000	24 716 000 „
Insgesammt	744 748 000	813 800 000 hl

Es fehlen sonach gegen 1892 allein rund 60 Mill. Hektoliter Hafer oder etwa der ganze Ertrag Frankreichs 1893 und das Jahr 1892 war auch kein günstiges Haferjahr. In den Jahren 1878—1889 hat das deutsche Reich nie unter 92 Millionen Hafer geerntet; die diesjährige Ernte ist also eine der bisher dagewesenen schlechte; wo die Menge noch einigermaßen befriedigte, da sank der Werth bedeutend durch die mindere Güte der Körner.

— **Getreide-Beleihung in Rußland.** Nach der offiziellen russischen Handels- und Industrie-Zeitung wird die Reichsbank in steigendem Maße zur Entnahme von Darlehen gegen Verpfändung von Getreide in Anspruch genommen. Am 20. Oktober hatte die Reichsbank Rbl. 5 666 000 dargeliehen, am 4. November bereits Rbl. 9 239 000. Die von den privaten Kommerzbanken mit Unterstützung der Reichsbank ausgereichten Darlehen belaufen sich auf annähernd dieselbe Summe.

— **Deutsche Einfuhr und Ausfuhr von Zucker im Monat Oktober.** (Die entsprechenden Vorjahrszahlen in Klammern, Alles in 100 kg netto.) Einfuhr von ausländischem Zucker: 1) in den freien Verkehr: raffinirter Zucker 363 (155), Rohzucker 1761 (141); 2) auf Niederlagen: raffinirter Zucker 9754 (707), Rohzucker 329 (504). Ausfuhr: 1) von inländischem Zucker der Klasse a. 513 514 (334 806), Klasse b. 192 578 (118 103), Klasse e. 4857 (2723); 2) von ausländischem Zucker aus Niederlagen: raffinirter Zucker 13 (1383), Rohzucker 3794 (11 381).

— **Generalversammlung der Börse.** An der Berliner Börse wird jetzt für Einberufung einer Generalversammlung aller Mitglieder der Berliner Kaufmannschaft, insbesondere aller Börsenmitglieder agitirt, um die projektirte neue Börsensteuerung und die verschiedenen Vorschläge der Börsen-Enquette-Kommission zu besprechen. Man erwartet, daß das Aeltesten-Kollegium die Abhaltung einer Versammlung in den Börsensälen genehmigen wird.

— **Der Ruhrkohlenversandt** ist der „Köln. Volksztg." zufolge zu Wasser lebhaft. Auf alte Verträge bestehen noch wesentliche Rückstände, hin und wieder finden auch schon neue Abschlüsse statt, meist jedoch nur auf kürzere Lieferfristen. Das diesjährige Versandquantum steht hinter den vorjährigen noch ziemlich bedeutend zurück; die Kohlenzufuhr in den drei Rührhäfen beträgt im ersten Quartal 3 684 996 t, die Ausfuhr 3 653 812 t. Der Schiffsversandt nach dem Oberrhein beträgt im selben Zeitraum 2 362 200 t gegen 3 403 528 t im Vorjahr und nach Holland 972 951 t gegen 1 063 816 t im Vorjahre, sowie nach Belgien 174 543 t gegen 202 892 t im Vorjahre.

— **Aktienbierbrauerei Steelberg, Braunschweig.** Der Aufsichtsrath beschloß, für die Stammprioritäten 5 Proz. Dividende wie im Vorjahre zu vertheilen, dagegen erhalten die Stammaktien keine Dividende gegen vorjährige $1\frac{1}{3}$ Proz.

— **Schöneberger Schloßbrauerei.** In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung wurde der Abschluß pro 1892/93 vorgelegt. Nach demselben stellt sich der Bruttogewinn auf 576 197 *M.* Zu Abschreibungen werden 267 674 *M.* verwandt. Dividende wird mit 12 % (im Vorjahre 10 %) vorgeschlagen. Der gesetzliche Reservefonds ist durch das Agio aus der Neuemission der Aktien auf 302 000 *M.* gestiegen.

— **Sächsische Webstuhlfabrik.** In der am Freitag stattgehabten Generalversammlung der Aktiengesellschaft Sächsische Webstuhlfabrik (vorm. Schönherr), waren 10 Aktionäre mit 2636 Stimmen vertreten. Die Anträge der Verwaltungsorgane wurden einstimmig genehmigt, dem Vorstand Decharge ertheilt und die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent gleich 33 Mark pro Aktie beschlossen.

— **Spiritus-Statistik.** Im Monat Oktober wurden 176 100 Hektoliter Spiritus hergestellt (i. V. 189 711 Hektoliter) und 185 659 (i. V. 191 152 Hektoliter) nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr übergeführt. Am Schlusse des Rechnungsmonats verblieb in den Lagern und Reinigungsanstalten unter steuerlicher Kontrolle ein Bestand von 157 600 Hektoliter. (R.-Anz.)

Schiffsahrtsnachrichten.

Bremen, 11. November. Norddeutscher Lloyd. Der Postdampfer „Berlin", vom La Plata kommend, hat am 9. Novbr. 2 Uhr Nachmittags St. Vincent passirt. Der Schnelldampfer „Aller", von New-York kommend, ist am 10. Novbr. $3\frac{1}{2}$ Uhr Morgens auf der Weser angekommen. Der Postdampfer „Roland", am 26. Okt. von Bremen abgegangen, ist am 9. Novbr. 11 Uhr Vorm. in New-York angekommen. Der Reichspostdampfer „Habsburg" hat am 10. November 10 Uhr Vorm. die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt. Der Postdampfer „Graf Bismarck", nach Brasilien bestimmt, hat am 10. November 1 Uhr Nachittags Quessant passirt.

Bremen, 12. November. Norddeutscher Lloyd. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." hat am 10. November 8 Uhr Abends die Reise von Gibraltar nach New-York fortgesetzt. Der Reichspostdampfer „Preußen" hat am 11. November 5 Uhr Morgens die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt. Der Reichspostdampfer „Oldenburg", nach Ostasien bestimmt, ist am 11. November Vorm. in Colombo angekommen. Der Postdampfer „Pfalz", nach dem La Plata bestimmt, hat am 10. November Abends Santa Cruz passirt. Der Postdampfer „Dresden", nach New-York und Baltimore bestimmt, hat am 11. November 10 Uhr Vorm. Lizard passirt. Der Reichspostdampfer „Sachsen" hat am 11. November 2 Uhr Nachmittags die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt.

Triest, 11. November. Der Lloyddampfer „Vorwärts" ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Marktberichte.

∧ **Amsterdam,** 11. November. (Zucker-Originalbericht der Hallschen Zeitung.) Bis in die Mitte der Woche herrschte eine feste Stimmung, dann fiel der Markt wieder in seine frühere Lustlosigkeit zurück. Man folgt in der Hauptsache der Strömung in Paris, wo die Preise durch große Einkäufe einzelner Raffinadeure zuerst in die Höhe getrieben wurden, aber später wieder einen Theil nachgeben mußten. An unserem Markt stand der Preis Dienstag auf Fl. $15\frac{7}{8}$ und heue kaum auf $15\frac{5}{16}$, daß ein Rückgang von Fl. $\frac{1}{4}$ zu verzeichnen ist. Dieser Umstand liegt einmal begründet in dem geschwundenen Vertrauen zu dem Artikel und in dem Auftreten der Contremine, die noch immer ziemlich stark zu sein scheint und durch Verkäufe auf entfernte Termine die Preise für Nahelieferungen drückt. Bereits jetzt sind bedeutende Posten Oktober-Dezember 1894 zu stets niedrigeren Preisen abgegeben, zuletzt zu Fl. 15. Indessen hält disponibler Zucker sich seit geraumer Zeit auf circa Fl. $15\frac{1}{2}$. Die Berichte aus den Kolonien laufen nach wie vor günstig. Der Markt schließt heute etwas fester zu den folgenden Notirungen: November Fl. $15\frac{1}{2}$, Dezember-Januar Fl. $15\frac{7}{16}$, März-Mai Fl. $16\frac{1}{16}$.

— **Vom Breslauer Getreidemarkt** schreibt die „Schles. Ztg.": Seit den letzten acht Tagen mehren sich hier wieder die Getreidezufuhren von verschiedenen Seiten her derart, daß die Bahnhofsmagazine dieselben nicht mehr zu fassen vermögen. Roggen wird wieder reichlich aus dem Posenschen zugeführt, weil unser Markt hierfür noch immer den höchsten Werthstand bietet. Ganz besonders umfangreich sind die Anbietungen in Hafer. Die ungewöhnlich hohen Preise haben in den letzten Tagen sehr viel Material herangelockt, welchem seitens der Händler nur geringe Kauflust gegenübersteht, denn die Spekulation hält sich momentan in diesem Artikel sehr reservirt und sucht die noch von ihr angekauften Quanten thunlichst glimpflich loszuschlagen. Preise gaben daher successiv nach, insbesondere sind untergeordnete Sorten nur bei größeren Nachlässen anzubringen; der Rückgang beträgt seit einigen Tagen gegen 50 bis 60 *₰* (per 100 kg). Besser notirt nur *M.* 16—16,10.

— **Erfurt,** 11. November. G. C. Kühlewein, Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate. Während diese Woche mit regnerischem Wetter begann, stellte sich Dienstag leichter Schneefall mit darauf folgenden Nachtfrösten ein, doch ist es dabei trocken geblieben. Im Getreidegeschäft erhielt sich besonders für feine Braugerste bei gut behaupteten Preisen rege Frage. Roggen und Weizen ziemlich unverändert. Hafer in guten Qualitäten preishaltend.

Weizen 142—152 *M.*, Roggen 135—139 *M.*, Gerste 140—183 Mark, feinste über Notiz, Hafer 168—178 *M.*, feinster üb. Notiz, per 1000 Kilogr. Erbsen, geld und grün 15—20 *M.*, Victoriaerbsen 19—21,— *M.*, Linsen 20—45 *M.*, Bohnen, weiß 15—18 *M.* Feldbohnen 15,50—16,50 *M.* per 100 Kilogramm.

— **Leipzig,** 11. November. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen per 1000 kg netto behauptet, inländischer 140—150 bez. Br., ausländischer 150—166 Br. Roggen per 1000 kg netto ruhig, inländischer 132—135 bez. u. Br., ausländischer —. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 160—185 bez. Br., Mahl- und Futterwaare 120—125 bez. u. Br. Malz per 50 kg netto 14 *M.* bez. u. Br., Ia. Saal 14—14,50 *M.* bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto, inländischer 170—176 bez. Br., ausländischer 165 bis 176 bez. u. Br. Mais per 1000 kg netto, amerikan. 124—126 bez. Brk., Donau 120—122 bez. Br. Wicken per 1000 kg netto loco 180—185 *M.* Erbsen per 1000 kg netto loco große 200—220, do. kleine 175—185, do. Futter 140—150. Bohnen per 1000 kg netto loco 15—18 *M.* bez. u. Br. Rapskuchen per 100 kg netto 13 bis 13,50 bez. Br. Rübsl per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, etwas besser, flüssiges 47,75 bz. Leinöl per 100 kg netto ohne Faß 50—51. Kleesaat per 100 kg netto loco weiß nach Qualität 110—150 bez., do. roth nach Qualität 120—140 bez., do. Schwed. nach Qualität 90—130. Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 *M.* Verbrauchsabgabe 52,40 *M.* Geld, mit 70 *M.* Verbrauchsabgabe 32,80 *M.* Geld. Dienstag, 7. Novbr. mit 50 *M.* Verbrauchsabgabe 52,60 *M.* Geld, mit 70 *M.* Verbrauchsabgabe 32,90 Mark Geld.

— **Hamburg,** 11. November. (Oelkuchen-Markt. Originalbericht der „Hall. Ztg." von Achenbach & Co., Hamburg.) Es scheint jetzt etwas mehr Leben ins Geschäft zu kommen. Die Nachfragen mehren sich, und manchem, der bisher mit seiner Bestellung zurück gehalten hat, scheint es jetzt an der Zeit zu sein, sich für seinen Bedarf zu decken. Die Preise sind dadurch jedoch im allgemeinen nicht beeinflußt worden. Erdnußkuchen. Die Angebote von Marseille, namentlich für prompte Lieferung, sind noch immer niedrig, und alle Versuche der Fabrikanten, wieder etwas hausse zu machen, sind erfolglos geblieben, weil die Vorräthe noch zu bedeutend sind und durch stärkere Zufuhren von Rüssen noch zuzunehmen scheinen. Bei uns haben sich die Preise nicht verändert, und die Umsätze sind auch nicht von Bedeutung gewesen, trotzdem die Preise auf einem so niedrigen Standpunkte angekommen sind, daß sie, trotz der billigen Getreidepreise, Beachtung verdienten. Baumwollsaatkuchen. Für prompte Lieferung von neuer 1893er Waare konnte man etwas höhere Preise bedingen, für spätere Termine hat sich die flaue Stimmung jedoch behauptet, weil ziemlich bedeutende Zufuhren in Sicht sind. Kokosfuchen erwecken bei den zurückgegangenen Preisen scheinbar größeres Interesse. Da die Angebote indeß jetzt reichlich sind, muß ein Höhergehen des Werthes dieses Artikels nicht zu befürchten sein. Sesamkuchen. Die Preise sind ebenfalls derartig zurückgegangen, daß der Artikel mehr Beachtung verdient, um so mehr, als er als ein werthvolles Mastfutter bekannt ist. Palmkuchen stehen niedriger im Preise als in der Saison je zuvor. Die Vorräthe scheinen aber sehr bedeutend zu sein, und selbst wenn die Nachfrage sich steigern sollte, dürfte das wenig Einfluß auf die Preislage haben. Reisfuttermehl liegt noch immer darnieder, aber trotz der niedrigen Preise ist ein Zunehmen des Absatzes nicht zu erkennen gewesen.

— **New-York,** 11. November. Weizen eröffnete träge und fiel den ganzen Tag mit wenigen Reaktionen auf erwartete Zunahme in den sichtbaren Vorräthen und auf Zunahme der Eingänge, sowie auf niedrigere auswärtige Märkte. Schluß schwach.

Mais niedriger infolge des Regierungsberichtes über die voraussichtliche Maisernte.

— Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 4 942 823 Dollars gegen 8 490 112 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 142 112 Dollars gegen 925 959 Dollars in der Vorwoche.

— **Chicago,** 11. November. Weizen niedriger infolge ungenügender Nachfrage für den Export und großer Ankünfte im Nordwesten.

Mais niedriger infolge besserer Ernteschätzungen.

— **New-York,** 10. November. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 299 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 123 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 137 000 Ballen. Vorrath 940 000 Ballen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. November. Die heutige Börse eröffnete für Weizen in fast unveränderter Haltung, von Amerika, wo sich die Tendenz schwach behauptet hatte, fehlte ebenso wie von Außerhalb jede Anregung und das Geschäft verlief, wie es nunmehr schon seit Monaten der Fall ist, ungemein still. — Roggen lag heute wieder etwas matter, hier drückten die aus Südrußland vorliegenden Nachrichten, daß dort die Getreidepreise stetig herabgehen und in den Stapelplätzen ganz enorme Vorräthe, welche auf den Export warten, lagerten, auf die Stimmung und die daraufhin erfolgenden Abgaben der hiesigen Importhäuser für russische Waaren per Mai brachten, wenn auch die Verkäufe zum Theil in vorliegenden Ordres Aufnahme fanden, die Preise zum Weichen. Die heute nach gekündigten 6 Roggenscheine fanden bei den Mühlen Unterkommen. Im Uebrigen ist die Situation des Getreidemarktes dieselbe geblieben, der Anlauf zum Besseren, der sich vor wenigen Tagen hier zeigte ist nur von kurzer Dauer gewesen und die alte Theilnahmlosigkeit hat wieder Platz gegriffen. Auch der Effektivmarkt bietet dasselbe Bild. Die geringen Roggenzufuhren finden in den Mühlen Abnehmer und in Weizen ist das Geschäft gleich Null. Es wird uns bestätigt, daß die auf den Kanallisten nach hier aufgeristen Roggenladungen nur zum kleinsten Theil nach Berlin kommen und von den Stationen vor Berlin nach anderen Orten geleitet werden. Auch heute ist wieder ein kleiner Posten Roggen vom Boden von einer hiesigen Mühle gehandelt worden. Die aus dem Reiche eingegangenen Berichte sprechen fast durchweg von einer sehr günstigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311131-14/fragment/page=0003

Entwickelung der Saaten, die auch von den wiederholten Nachtfrösten bisher noch keinen Schaden erlitten hätten. In den östlichen Provinzen sollen in einzelnen Gegenden, so z. B. im Posenschen, ziemlich starke Schneefälle stattgefunden haben. Weizen schließt für November-Dezember wie für Mai 25 ₰ niedriger, Roggen verlor für Dezember 75 ₰, für November-Dezember und Mai 50 ₰. — Hafer zeigte heute eine entschieden schwächere Tendenz in Folge erneuter Realisationen und Zunahme der Offerten vom Auslande, besonders von Amerika sind die Angebote wieder zahlreicher geworden. Auf dem Effektivmarkte sind mittlere Qualitäten vernachlässigt und nur für feinste Waare bleibt nach wie vor die Nachfrage lebhaft. November und November-Dezember büßten ℳ 1, Mai 50 ₰ ein. — Mais war gut behauptet, insbesondere herrscht für effektive Waare guter Begehr und die Umsätze sind gegenwärtig sehr bedeutend. Auch Hamburg meldet weiter flotten Absatz und soll dort bereits das Lager eine beträchtliche Abnahme aufweisen. Amerikanischer Mais bleibt pari Berliner Preisen angeboten. Termine schließen wie gestern. — In Rüböl ist der Verkehr wieder recht still geworden und die Preise haben abermals nachgeben müssen. In Paris war die erwartete Hausse nicht eingetreten, vielmehr sind auch dort die Preise wieder etwas herabgegangen. Diesjährige Termine gaben 10 ₰, nächstjährige 30—40 ₰ nach. — Spiritus war flau auf größeres Angebot und starke Zunahme der Zufuhren, welche vor Allem den Preis für Lokowaare drückten, 50 er Loko verlor 60 ₰, 70 er 30 ₰. Auch Termine büßten sämmtlich 20 ₰ ein.

Magdeburger Börse vom 11. November.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	½	¼	— —
do. do.	3½	½	¼	97,20 B
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	4½	½	¼	— —
Wilhelma in Magdeburg. Allgem. Versicher.-Gesellsch. Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		30	33½	— —
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Actien per St. à 3000 Mk. mit 20% Einz.		202	150	— —
do. Hagel-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einz.		0	45	— —
do. Lebens-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 20% Einz.		25	20	— —
do. Rückversich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		45	45½	— —
Rückversich.-Verein d. M. Waff.-Assec. per St. à 300 Mk. mit 20% Einz.		31¼	6¾	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8⅓	$^{1}/_{10}$	158,00 G
Chemische Fabrik Buckau Actien	4	6	8	— —
Dessauer Gas-Actien	4	10	$10^{1}/_{1}$	— —
„Kette" Elbschiff-Gesellschaft-Actien	4	1½	$1^{1}/_{1}$	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	3½	— —
do. Bergwerks-St.-Pr.-Actien	5	33⅛	20	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	6	6½	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	24	$14^{1}/_{1}$	— —
Zucker-Liquidat.-Kasse-Actien	4	5	5½	111,25 B
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien	4	0	—	— —
do. do. St.-Prior.	6	0	—	— —

Leipziger Börse vom 11. November.

	Zf.			Zf.	
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,20 G	Leipziger Malzfbr. Schkeuditz Div. von 92/93 10%	4	160.00 G
Creditbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,10 G	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	4	163,50 G
Schuldsch. der Mansfelder Gewsch. von 59/67 (ev.)	4	97,00 G	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93	4	125,00 G
do. von 1875 (ev.)	4	97,00 G			
do. von 1882	4	97,25 G	Buschtiehrader do.	5	100,75 G
do. von 1876 (ev.)	4	97,00 B	Graz-Köflacher do. von 72	5	— —
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	102,75 G	Prag-Turnauer do.	4	103,00 G
Leipziger Bank	4	127,00 G	Dörstew.-Rattm. Br.-J.-A. Div. 1862	4	59,50 B
do. Credit- u. Sparbank	4	119,50 G	Zeitz Par.- u. Solarölfabrik Div. 1892 4¼	fco.	104,25 G
Cröllwitzer Schuldverschreib.	4	— —	Mansfelder Kuxe	5	280,00 bz
Hallesche Straßenbahn Div. von 1892 ½	4	— —			

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 11. November. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kg. loco unbelebt, Termine still, gekündigt 200 Tonnen, Kündigungspreis 140,5 Mk. bez., loco 132 bis 148 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 142 Mk. bez., märkischer — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat und per November-Dezember 141—140,75 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez., per Februar — Mk., per März — Mk. bez., per April — Mk. bez., per Mai 150,50—150 Mk. bez., per Juni — Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kg. loco ohne Angebot, Termine matt, gekündigt 300 Tonnen, Kündigungspreis 124 Mk., loco 120—131 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 123,5 Mk., inländischer guter — Mk. ab Boden und Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittpreis — Mk. bez., per November-Dezember 124,5—124 Mk. bez., per Dezember 125—124,5 Mk. bez., per April 1894 — Mk. bez., per Mai 129,5—129 Mk. bez., per Juni — Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kg., etwas mehr Frage, große und kleine 145,00—190,00 Mk. bez., Futtergerste 122,00—143,00 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. loco schwach behauptet, Termine niedriger, gekündigt 550 Tonnen, Kündigungspreis 154,75 Mk. bez., Loco 152—190 Mk. nach Qualität, Lieferungsqualität 163 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 158—172 Mk. bez., feiner 173—180 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 155—174 Mk. bez., feiner 175—186 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 155—174 Mk. bez., feiner 175—185 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per diesen Monat und per November-Dezember 155,25—154,5—154,75 Mk. bez., per Dezember 156—155,25—155,5 Mk. bez., per April 1894 — Mk., per Mai 146,5—146,25 Mk. bez., per Juni — Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Mais per 1000 Kg. loco fest, Termine fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk., Loco 113—124 Mk. nach Qualität, per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 111,5 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 113,25 Mk. bez., per Mai 112,25 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

* **Nordhausen**, 11. November. Weizen 13,50—14,40 Mk., Roggen 13,00—13,50 Mk., Gerste 15,00—16,00 Mk., Hafer 15,00—17,00 Mk.

* **Magdeburg**, 11. November. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 150—152 Mk. Weißweizen 146—149 Mk. bez., glatter englischer Weizen 139—143 Mk., Rauhweizen 138—142 Mk., Roggen 130—132 Mk., Chevaliergerste 170—188 Mk., Landgerste 153—168 Mk., Hafer 157—180 Mk. für 1000 Kg.

* **Leipzig**, 11. November. Weizen per 1000 Kg. netto inländischer 140—150 Mk. bez. u. Br., do. ausländ. 150—166 Mk. bez. u. Br., behauptet. — Roggen per 1000 Kg. netto inländischer 132—135 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer — Mk. bez., ruhig. — Gerste per 1000 Kg. netto Braugerste 160—185 Mk. bez. u. Br., do. Mahl- und Futterwaare 120—125 Mk. bez. u. Br. — Hafer netto per 1000 Kg. inländischer 170—176 Mk. bez. u. G., ausländischer 165—176 Mk. bez. u. Br.

* **Breslau**, 11. November. Roggen per November 128,00 Mk., per Dezember — Mk., per Mai —,— Mk.

* **Stettin**, 11. November. Weizen loco unveränd., 137—139 Mk., per November-Dezember 140,00 Mk., per April-Mai 146,50 Mk. — Roggen loco unveränd., 120—122 Mk., per November-Dezember 121,50 Mk., per April-Mai 126,50 Mk. Pommerscher Hafer loco 154 bis 160 Mk.

* **Köln**, 11. November. Weizen alter hiesiger loco 16,25, neuer hiesiger 15,75, fremder loco 16,75, per November —,—. — Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 16,50, per November —,—. — Hafer alter hiesiger loco —,—, neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00.

* **Mannheim**, 11. November. Weizen per November 15,55 Mk., per März 16,00 Mk., per Mai 16,25 Mk. — Roggen per November 14,00 Mk., per März 13,95 Mk., per Mai 13,85 Mk. — Hafer per November 15,20 Mk., per März 15,25 Mk., per Mai 15,40 Mk. — Mais per November 11,40, per März 11,55, per Mai 11,55.

* **Hamburg**, 11. November. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 143—146 Mk. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 135—140 Mk., russischer loco ruhig, Transito 100 nom. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien**, 11. November. Weizen per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 7,67 Gd., 7,69 Br. — Roggen per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 6,48 Gd., 6,50 Br. — Mais per Mai-Juni 5,41 Gd., 5,43 Br. — Hafer per Frühjahr 7,24 Gd., 7,25 Br.

* **Pest**, 11. November. Weizen fest, per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 7,51 Gd., 7,52 Br. — Hafer per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 6,96 Gd., 6,98 Br.

* **Paris**, 11. November. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Nov. 20,10, per Dezember 20,30, per Jan.-April 20,90, per März-Juni 21,20. — Roggen behauptet, per November 14,10, per März-Juni 15,00.

* **Paris**, 11. November. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Nov. 20,10, per Dezember 20,30, per Januar-April 20,90, per März-Juni 21,20. — Roggen behauptet, per November 14,20, per März-Juni 15,00.

* **Amsterdam**, 11. November. Weizen per November —, per März 158. — Roggen per März 110, per Mai 110.

* **Antwerpen**, 11. November. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

* **London**. 11. November. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 11. November. (Telegramm.) Rother Winterweizen 66⅞, Weizen per November 66¼, per Dezember 67½, per Januar 69, per Mai 74¼. — Mais per November 46⅛, per Dezember 46⅝, per Januar 47. — Mehl 235. — Getreidefracht 3.

* **Chicago**, 11. November. (Telegramm.) Weizen per November 60⅜, per Dezember 61⅜, per Januar —. Mais per November 37¾.

Zucker.

* **Hamburg**, 11. November. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 13,12½, per Dezember 13,07½, per März 1894 13,25, per Mai 13,25. Behauptet.

* **Paris**, 11. November. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loco 35,50. Weißer Zucker, ruhig, Nr. 3 per 100 Kg. per November 37,12½, per Dezember 37,25, per Januar-Arpril 37,75 bez., per März-Juni 38,12½.

* **London**, 11. November. (Telegramm.) 6 Prozent Javazucker loco 15¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 13⅛. Fest.

Kaffee.

* **Havre**, 11. November. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

* **Havre**, 11. November. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 106,00, per März 1894 103,50, per Mai 101,00. Behauptet.

* **Hamburg**, 11. November. (Nachmittags.) Good average Santos per November 84, per Dezember 84¼, per März 1894 82¾, per Mai 81¼. Behauuptet.

* **Amsterdam**, 11. November. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 52.

Petroleum.

* **Berlin**, 11. November. Petroleum. Raffinirtes Standard wihte per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt — Kg. Kündigungspreis — Mk. Loco —, per diesen Monat —.

* **Stettin**, 11. November. Petroleum loco 8,85.

* **Hamburg**, 11. November. Petroleum loco fester, Standard white loco 4,70 Br., per Dezember 4,70 Br.

* **Bremen**, 11. November. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum Faß zollfrei, besser. Loco 4,50 Br.

* **Antwerpen**, 11. November. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. u. Br., per Oktober 11½ bez. u. Br., pr. November-Dezember 11⅝ Br., per Januar-März 11¾ Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Berlin**, 11. November. Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis — —. Loco mit Faß, — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe.] Matter. Gekündigt 20000 Liter. Kündigungspreis 32,2 Mk. Loco mit Faß —,— per diesen Monat und per November-Dezember 32,3—32—32,1 bez., per Dezember — — bez., per Februar 1894 — — bez., per März — — bez., per April 37,6—37,4—37,5 bez., per Mai 37,9—38,7—37,8 bez., per Juni — — Mk. bez., per August — — bez.

* **Nordhausen**, 11. November. Branntwein 45 Proz. für 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 59,00—61,00 Mk. Brantwein 40 Proz. für 100 Kg. desgleichen 54,00—56,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Leipzig**, 11. November. Spiritus (unversteuert) per 10000 Literprozent ohne Faß mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 52,40 Mk. G., do. mit 70 Mk. 32,80 Mk. G.

* **Breslau**, 11. November. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per November 50,30, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per November 30,80, per Dezember — —, do. do. per Mai —,—,

* **Posen**, 11. November. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,90 do. loco ohne Faß (70er) 30,40. Matter.

* **Stettin**, 11. November. Spiritus loco matt, mit 70 Mk. Konsumsteuer 31,70, per November 31,00, per April-Mai 32,50.

* **Hamburg**, 11. November. Spiritus still, loco, per November-Dezember 22¼ Br., per Dezember-Januar 22 Br., per April-Mai 1894 22 Br., per Mai-Juni 22¼ Br.

* **Paris**, 11. November. Spiritus ruhig, per November 36,00, per Dezember 36,25, per Januar-April 1894 37,00, per Mai-August 38,25.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* **Berlin**, 11. November. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine matt. Gekündigt mit Faß — — Centner. Kündigungspreis — — Mark bez. Loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat und per November-Dezember 47,8 bez., per April-Mai 1894 48,4 bez., per Mai 48,6 bez.

* **Leipzig**, 11. November. Raps per 1000 Kg. netto — — Mk. Rapskuchen per 100 Kg. netto 13—13½ Mk. bez. u. Br. Rüböl per 100 Kg. netto ohne Faß flüssiges 47¾ Mk. bez. Etwas besser.

* **Stettin**, 11. November. Rüböl loco behauptet, per November-Dezember 47,20, per April-Mai 48,20 Mk. bez.

* **Breslau**, 11. November. Rüböl pr. November 47,50, pr. April-Mai 48,00.

* **Köln**, 11. November. Rüböl loco 51,50, per Mai 50,80.

* **Hamburg**, 11. November. Rüböl (unverzollt) behauptet, loco 47½.

* **Paris**, 11. November. (Telegramm.) Rüböl ruhig, per November 54,00, per Dezember 54,00, per Januar-April 1894 54,75, per März-Juni 55,00.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 10. November. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 112 Mk. für 1000 Kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 155—160 Mk. für 1000 Kg. Baumwollsaatkuchen 130 Mk. für 1000 Kg. Erdnußkuchen 135—160 Mk. für 1000 Kg. je nach Qual. Rapskuchen 120—136 Mk. für 1000 Kg. Leinkuchen 145 Mk. für 1000 Kg. Palmkernschrot 110 Mk. für 1000 Kg.

* **Hamburg**, 10. November. Chilisalpeter. Preise: Loco 8.37½ Mk., aus Schiffen zu erwarten: November-Dezember 8.37½ Mk., Januar-Februar 1894 8,50 Mk., Februar-März 8.57½ Mk., März-April 8,55. Tendenz still.

* **London**, 9. November. Chilisalpeter 9 sh. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 10. November. (Amtlich.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. — Speisebohnen, weiße, 20—50 Mk. — Linsen 30—80 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—205 Mk. bez., Futterwaare 147—158 Mk. nach Qual., feine Victoria-Erbsen 220—235 Mk.

Stroh. Heu.

* **Halle**, 11. November. Sämmtliche Preise gelten für 50 Kg. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 3,00 Mk. Maschinenstroh: Weizenstroh 2,00—2,50 Mk., Roggenstroh — Wiesenheu 4,50—5,00 Mk. Kleeheu 5,00 Mk. — Torfstreu 1,60 Mk.

* **Berlin**, 10. November. (Amtlich.) Richtstroh 6,50—7,00 Mk. — Heu 6,80 bis 8,80 Mk. per 100 Kg.

Mehl.

* **Berlin**, 10. November. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 bez., Nr. 0 17,75—16,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,25—15,75 bez., do. f. Marken Nr. 0 u. 1 17,00—16,25 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

* **Berlin**, 10. November. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mk., per diesen Monat und per November-Dezember 16,15 bez., per Januar 1894 16,60 bez., per Februar —,— bez., per März —,—, per Mai 16,80 bez., per Juni —.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**. 10. November. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 4,00—6,00 Mk.

* **Hamburg**, 11. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 15,50—16,00 Mk. Lieferung 15,50 bis 16,00 Mk. — Kartoffelmehl, Primawaare 15,50—16,00 Mk., Lieferung 15,50—16,00 Mk. Superiorstärke 15,75—16,25 Mk., Superiormehl 16,50—17,00 Mk. Dextrin weiß und gelb prompt 22,00—22,50 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 19,50—20,00 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 20,00—20,50 Mk.

* **Nordhausen**, 11. November. Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,40—2,60 Mk. feinste Gutsbutter 2,80 Mk. — Eier (das Schock) 3,90—4,95 Mk., 1,30—1,35 Mk. für 1 Kg. — Käse das Schock 3,00—3,50 Mk. — Rindfleisch 1,10—1,40 Mk., von der Keule (ohne Knochen) 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk. Geräucherter Speck 1,60 bis 1,80 Mk. Hammelfleisch 0,80—0,90 Mk. Kalbfleisch 0,80—0,90 Mk.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 10. November. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,60 Mk. Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,60 Mk., Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk., Butter 2,00—3,00 Mk. per 1 Kg., Eier 60 Stück 2,60—5,00 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 11. November. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contrakt B.: November 3,42½ Mk., Dezember 3,45 Mk., Januar 3,47½ Mk., Februar 3,47½ Mk., März 3,50 Mk., April 3,52½ Mk., Mai 3,55 Mk., Juni 3,62½ Mk., Juli 3,65, August-September 3,67½ Mk. Tagesumsatz 30,000 Kg. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 11. November. Baumwolle. Schwach. Upland middling, loco 42¾ Pfg. Upland, Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, per November 42½ Pfg., per Dezember 42¾ Pfg., per Januar 42¾ Pfg., per Februar 43 Pfg. per März 43 Pfg. per April 43¼ Pfg.

* **Liverpool**, 11. November, Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember $4^{13}/_{32}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $4^{13}/_{32}$ do., Januar-Februar $4^{27}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{7}/_{16}$ Käuferpreis, März-April $4^{29}/_{64}$ do., April-Mai $4^{31}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{33}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{35}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Metalle.

* **Breslau**, 11. November. Zink: umsatzlos.

* **Amsterdam**, 11. November. Bancazinn 52.

* **Glasgow**, 10. November. (Anfangsbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 4½ d. Fest.

* **Glasgow**, 10. November. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 4 d. —

* **New-York**, 9. November. Zinn Straits 20,60 Doll., Eisen Nr. 1 Coltneß 21,50 Doll.

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik; Redakteure Dr. phil. Paul Raché für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Coursnotirungen

der Berliner Börse v. 11. November.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	134,90 B
Baierische Präm.-Anleihe	4	140,70 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	102,80 G
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,00 B
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	— —
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,00 bz.B
Lübecker	3½	127,00 bz.
Meininger 7 fl-Loose	—	26,00 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	126,30 bz.

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	29,50 bz
Italien. Natb.-Pfd. stfr.	4	84,80 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	—,—
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Cred. 100, 58	—	316.00 G
do. 1860er Loose	5	139,60 bz.
do. 1864er Loose	—	317,10 bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	—	161,75 bz.G
do. do. 1866	—	145,20 bz
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Administr.	5	91,60 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	83,10 bz
do. Tab.-R.-A. abg.	4	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	103,20 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	101,10 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	110,90 G
do. II. Abth.	3½	105,60 bz.
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	99,00 G
do. IV. rz. 110	3½	99,00 G
do. V. rz. 100	3½	95,50 bz.G
do. VI. rz. 100	4	103,00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,10 bz.G
do. do. do.	3½	95,50 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,10 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,70 bz.B
do unkündb. bis 1900	4	102,50 bz.G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz.G
do. H. unkündb. bis 1900	4	102,50 bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	131,25 bz.
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,50 G
Pomm.-Hyp.-B. III, IV. neue rz. 100	4	101,00 G
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	102,50 bz.G
P.-B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	114,75 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	106,90 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,25 G
do. XI. rz. 100	3½	94,50 G
do. XIII. rz. 100	4	101,70 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,60 G
do. do. 1890	4	102,75 bz.G
do. do.	3½	94,80 bz.G

Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,75 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII.	4	101,10 bz.G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	102,60 bz.G
do. do. bis 1900	4	102,60 bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4½	—,—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	100,20 G
do. do.	3½	94,90 G
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110.	4½	110,20 G
do. do. do. rz. à 100.	4	100,60 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	101,80 G
do. do. do. rz. à 100.	3½	93,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98,40 bz.
do. III. C.	3½	98,40 bz.
Braunschweigische	4½	100,75 bz.
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	88,25 bz.
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	101,70 G
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	98,20 G
Ostpreußische Südbahn	4½	104,25 bz.B
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Geraer	4	99,80 G
Werrabahn	4	—,—
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,20 bz.
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	100,50 bz.
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	90,00 G
do. Gold-Obl.	4	100,70 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	90,30 G
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	50,60 B
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	81,90 bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	96,50 G
do. Silber-Obl.	4	90,10 G
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	90,00 G
do. (Salzkammergut)	4	100,00 bz.G
Lemberg-Czernowitzer	4	89,40 G
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	83,50 B
do. do. 1874	3	80,00 B
do. do. 1885	3	76,50 bz.
do. do. Ergänzungen	3	80,10 bz.G
do. do. Gold-Obl.	4	99,90 G
Oesterr. Lokalbahn	4½	93,50 G
do. Nordwestbahn gar.	5	101,60 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	59,75 bz.G
do. Gold-Obl.	5	102,70 bz.G
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn.-Silber-A.	4½	94,40 G
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	79,25 G
Iwangorod-Dombrowo	4½	101,25 G
Koslow-Woron. 1889	4	92,00 bz.
Kursk-Chark. Asow 1889	4	95,00 G
Kursk-Kiew	4	93,20 G
Moskau-Kursk	4	87,75 G
Mosko-Rjäsan	4	93,90 bz.G
Mosko-Smolensk	5	101,70 bz.B
Rjäsan-Koslow	4	92,80 bz.G
Rjaschk-Morczansk	5	101,40 bz.

Rybinsk-Bologoye	5	89.75 G
Russ. Südwestbahn	4	95,90 bz.
Transkaukasische	3	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	98,70 bz.
do. 5er	4	98,75 bz.
do. 1er	4	99,00 B
Wladikawkas	4	95,25 eb G
Zarskoe-Selo	5	90,10 G
Anatolische	5	87,30 bz.G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	40,60 bz.G
do. 1889	—	25,50 bz.G
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	72,60 bz.G
do. do. Lit. B.	5	71,00 bz G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Manitoba	4½	96,60 G
Northern-Pac. I. bis 1912	6	105,60 B
do. II. bis 1933	6	87,60 B
do. III. rz. 1937	6	64,00 bz.G
Oreg. Railw. u. N., rz. 1925	5	63,25 G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	94 30 bz.G
do. do. rz. 1931	5	80,80 bz.G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Arad-Czanad	6	115,75 bz.
Breslau-Warschau	$1^{3}/_{20}$	45,60 bz.
Dortmund-Enschede	4½	113 40 bz.
Marienburg-Mlawkaw	5	106,90 bz.
Ostpreußische Südbahn	2	105,50 bz.
Saalbahn	3½	91,25 bz.
Weimar-Gera	3⅔	82,50 bz G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	60,40 bz.
Halberstadt-Blankenburg	5	103,30 bz.
Jura-Simpl. kv. Westbahn	0	—,—
Krefelder	1¼	71,60 G
Krefeld-Uerdinger	2	85,25 G
Eutin-Lübeck	1¼	38,25 G
Frankfurt Güterbahn	—	59,50 bz.
Albrechtsbahn (gar.)	2	43,40 G
Raab-Oedenburg	2	25,00 bz.G
Reichenberg Pardubitz	3,81	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	94,25 G
Ital. Meridional	7⅕	107,75 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	5	85,90 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kassenv.	4½	129,75 G
Bank für Sprit und Prod.	3	66,90 B
Barmer Bankverein	6½	114,60 G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	126,25 bz.
Braunschweiger Bank	5	107,25 G
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	7½	96,25 G
Danziger Privatbank	7½	135,10 G
Deutsche Grundschuld	6½	119,25 G
Deutsche Nationalbank	5	—,—
Essener Credit	7	126,90 eb B
Geraer Bank	0	—,—
Hannoversche Bank	4½	104,75 G
Hamburger Hypotheken-Bank	8	139,00 G
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	4	100,50 G
Königsberger Vereinsbank	5	96,80 G
Lübecker Commerzbank	6	115,30 G
Mecklenburger Hypotheken ▲	8	—,—
Norddeutsche Grund-Credit	1	87,80 G
Oesterreichische Länderbank	6½	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	7½	—,—
Preußische Immob. A. p. St.	18	225,50 G
do. Leihhaus konv.	6	90,80 G
Rhein.-Westf.-Bank	2	46,00 bz.G
Weimarer Bank konv.	4¼	130,25 G
Westfälische Bank	$5^{5}/_{9}$	111,60 G
Wiener Bankverein	7	—,—
Wiener Unionbank	7¼	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99,10 bz.
Ascherslebener Kaliwerke	5	138 40 bz.G
Bochumer Gußstahl	4	102,90 bz.
Dessauer Gas	4½	106,90 bz.
Dortmunder Union	5	110,25 G
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4	101,50 B
Hamburger Packetfahrt	4	99,50 bz.
Henckel Obligationen	4	103,00 bz.G
Hibernia	4½	102,80 G
Laurahütte	4½	102,50 bz.
Leopold Kohlengrube	3½	77,00 G
Naphta-Obligationen	6	—,—
Norddeutscher Lloyd	4	100,00 G
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4½	101,40 bz.
Passage-Actien-Bauverein	4	100,25 bz.
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	87,00 B
v. Thiele-Winkler	4	—,—
Zoologischer Garten	5	—,—

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Baroper Walzwerk	0	47,30 G
Berzelius	10	120,20 bz.G
Braunschweiger Kohlenwerke	5	—,—
do. St.-Pr.	6	88,75 G
Consolidat. Bergw.-G.	12	153,60 bz.
Consol. Marienhütte	—	39,75 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	7,60 B
Duxer Kohlen kon.	12	125,90 bz.
Gelsenkirchener Gußstahl	—	56,00 G
Georg-Marien-St.-A.	—	60,00 bz.G
do. St.-Pr.	—	93,00 bz.
Hagener Gußstahl	—	99,25 G
Harzer Eisenwerke konv.	—	5,00 B
do. do. St.-Pr.	—	—,—
Hugo Bergwerk	7	132,00 bz.
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	1	36,75 bz.G
Kattowitzer	8	122,80 bz.G
Königin-Marienhütte	1	43,25 G
König Wilhelm conv.	5	101,30 bz.B
König Wilhelm St.-Pr.	10	—,—
Leopoldsgrube Edderitz	3½	77,00 G
Mansfelder Kuxe	fco.	280,00 bz.
Rhein. Antr.-Kohlen	3½	65,50 bz.G
Rhein.-Nassauische Bahn	0	60,50 G
Rheinische Stahl Lit. C.	8	129,25 G

Industrie-Actien.

Archimedes	5	—,—
Baugesellsch. Bau-Ausführung	5½	—,—
do. Berl. Charlottenburg	7,8	983,00 bz.G
do. do. Neustadt	0	88,00 bz.G
do. Passage konv.	3½	64,00 bz.G
do. P.-Wilmersdorf	26	1350 B
Bazar	10	210,00 B
Berliner Lagerhof	0	77,00 B
do. do St.-Pr.	8	118,75 B
Omnibus-Gesellschaft	12	213,40 B
Braunschweiger Jute	6	115,60 G
Butzke, Metallindustrie	4½	85,00 G
Charlottenburger Wasserwerk	10¼	—,—
Chem. Fabrik Schering	20	259,00 G
Danziger Oehlmühle	0	81,50 G
Düsseldorfer Waggon	14	132,00 B
Elberfelder Farbenfabrik	18	236,25 bz.G
Frister & Roßmann konv.	0	—,—
Gummi-Fabrik Fonrobert	3½	82,25 G
do. Voigt & Winde	8	128,75 G
do. Volpi & Schlüter	4	89,25 G
Harburg-Wien Gummi	—	273,25 bz.B
Kaiserhof konv.	5	—,—
Keyling & Th. Eiseng.	5	104,00 G
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	1410,00 bz.
Neuß. Wagenbau	2¼	79,00 G
Nordd. Eiswerke	3	61,00 bz.G
Oppelner Portland-Cement	4	99,00 B
Pferdebahn-Gesellschaften: Braunschweiger	4½	107,00 G
Breslauer	7	122,50 G
Stettiner	2½	61,10 G
Sächs. Stickmaschine	4	109,30 G
Stralsunder Spielkarten St.-P.	$6^{2}/_{3}$	102,50 bz.G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11½	156,75 G
Wilhelmshütte	—	50,30 G
Zuckerfabrik Fraustadt	—	112,25 bz.G

Bank-Diskonto.

Amsterd. 5. Berlin 5 (Lomb. 5½ bezw. 6). Brüssel 3. London 3. Paris 2½. Petersburg und Warschau 4½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon 4. Privat-Diskont 4⅜

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 12 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk.
100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars per St.	4,18 G
Ducaten per St.	9,69 G
Imperials per St.	—,—
Napoleonsd'or per St.	16,17 G
Sowereigns per St.	20,34 bz.G
Englische Banknoten per Lstr.	20,35 bz.
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	80,80 B
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	159,55 bz.
do. Silbercoup. (Berlin. einlösb.)	159,00
Russische Banknoten per 100 Rb.	214,85 bz.

Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.) Leipzigerstraße 87

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311131-14/fragment/page=0004